

Abstimmungsempfehlungen Ständerat

3. Juni 2026

26.3253 Mo. Stark. Gewässerraum - Spielräume nutzen für Dialog, Fortschritt und Sicherheit

Ablehnung der Motion

Die Agrarallianz anerkennt die Bedeutung eines wirksamen Gewässerschutzes ebenso wie die Herausforderungen, welche die Festlegung von Gewässerräumen für die landwirtschaftliche Nutzung mit sich bringt. Die bestehenden Regelungen zu den Gewässerräumen und ihre Nutzung sind das Ergebnis eines breit abgestützten politischen Kompromisses, der im Zusammenhang mit dem Rückzug der Volksinitiative «Lebendiges Wasser» erzielt wurde und bereits verschiedene Lockerungen erfahren hat. Die minimalen Gewässerräume gemäss Art. 41a GSchV stellen deshalb bereits einen Ausgleich zwischen Schutz- und Nutzungsinteressen dar.

Vor diesem Hintergrund spricht sich die Agrarallianz dafür aus, an den bestehenden Regelungen festzuhalten. Voraussetzung ist, dass der Landwirtschaft die Extensivierung der betroffenen Flächen sowie die damit verbundenen Ertragsverluste angemessen abgegolten werden und gemeinsam Lösungen gesucht werden. Dies ist mit der zweckgebundenen Aufstockung des Budgets der Direktzahlungsverordnung gewährleistet.

8. Juni 2026

24.089 BRG. «Ja zum Importverbot für Stopfleber (Stopfleber Initiative)». Volksinitiative

Annahme der Volksinitiative

Das Stopfen von Gänsen und Enten ist in der Schweiz seit über 40 Jahren verboten, da den Tieren dadurch enormes Leid zugeführt wird. Ein Importverbot von gestopftem Geflügel ist daher nur konsequent und aus tierschutzpolitischer Sicht klar begründbar. Es stellt sicher, dass die Schweiz nicht weiterhin eine Art der Tierhaltung unterstützt, die hierzulande nicht toleriert wird.

8. Juni 2026

25.404 pa. Iv. WBK-N. Indirekter Gegenentwurf zur Stopfleber-Initiative

Annahme des indirekten Gegenentwurfs

Wir begrüssen die Anliegen der Stopfleber-Initiative und die Erarbeitung eines Gegenentwurfs. Der aktuell vorliegende Gesetzesentwurf ist zu unterstützen, da er Schritte in Richtung weniger Tierleid durch Zwangsfütterung enthält.

Allerdings möchte die Agrarallianz darauf hinweisen, dass die im indirekten Gegenvorschlag genannten „tierwohlbezogenen Massnahmen“ zu kurz greifen, denn bei der Produktion von Foie Gras stellt das Stopfen selbst die grösste Belastung für die Tiere dar. Auch Vorgaben zum Herstellungsverfahren werden vor diesem Hintergrund keine wesentliche Verbesserung bringen.

9. Juni 2026

26.3175 Mo. Graf Maya. Stärkung der Direktvermarktung und kurzen Vertriebswege in die AP30+ aufnehmen

Annahme der Motion

Die Agrarallianz begrüsst ausdrücklich, dass die Weiterentwicklung der Direktvermarktung sowie der Vermarktung über kurze Vertriebswege in die AP 2030+ aufgenommen werden soll.

Sie teilt die Einschätzung der Motionärin und des Bundesrats im Bericht zum Postulat 21.3015, dass diese alternativen Absatzwege ein grosses Potenzial für eine stärkere Diversifizierung und zusätzliche Wertschöpfung in der Landwirtschaft bieten. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen, resilienten und vielfältigen Landwirtschaft und stärken zugleich die Verbindung zwischen Produzierenden und Konsumierenden.

9. Juni 2026

26.3245 Po. Graf Maya. Ressourceneffiziente Nutzung des Schweizer Graslands

Annahme des Postulats

Die Agrarallianz begrüsst das Postulat ausdrücklich. Die Förderung einer ressourceneffizienten, standortangepassten und tierfreundlichen graslandbasierten Milch- und Fleischproduktion bietet eine klare Win-win-win-Situation für Landwirtschaft, Umwelt und Tierwohl. Das Grasland als Qualitätsvorteil für die Milch- und Fleischproduktion wird gestärkt.

Die im Postulat vorgeschlagenen Massnahmen – wie Abtränkprämien oder die Förderung überbetrieblicher Zusammenarbeit – sind praxisnah und greifen bekannte Herausforderungen sowie bestehende Potenziale gezielt auf. Sie stärken zudem die Tiergesundheit, insbesondere die Kälbergesundheit, die ebenfalls ein dringendes agrarpolitisches Anliegen ist.

Im Rahmen der bisherigen Arbeiten zur AP30+ wurden aus Sicht der Agrarallianz bislang keine wirkungsvollen Vorschläge vorgelegt, wie die graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion gezielt gestärkt werden könnte. Ebenso fehlen Ansätze, wie die Direktzahlungen im Bereich Tierwohl und -gesundheit sowie Weideförderung stärker ergebnisorientiert ausgestaltet werden können. Das Postulat adressiert damit eine bestehende Lücke.

Ein gezielter Ausbau entsprechender freiwilliger Beiträge stellt – entgegen der Einschätzung des Bundesrats – keine zusätzliche Belastung für die Landwirtschaftsbetriebe dar. Im Gegenteil: Echte Entlastung entsteht vor allem durch Spielraum in der Umsetzung und die Anerkennung für zusätzliche Leistungen durch Markt und Politik.

18. Juni 2026

25.451 pa. Iv. Stark. Datenerfassung Landwirtschaft: Jetzt zusätzliche Bürokratie verhindern!

25.305 Kt.Iv. BE. Vereinfachung der Mitteilungspflicht für Nährstoffe und Pflanzenschutzmittel (digiFLUX)

Der parlamentarischen Initiative und der Standesinitiative keine Folge geben

Die Agrarallianz unterstützt eine praxisnahe Umsetzung der Mitteilungspflicht. Diese schafft Transparenz – und ist damit entscheidend für die Glaubwürdigkeit und Qualität der Schweizer Landwirtschaft.

Zur Umsetzung von digiFLUX wurden inzwischen gute Lösungen und Kompromisse für einen pragmatischen Vollzug gefunden. So wurde die Erfassung von Nährstoffen und Pflanzenschutz auf 2027 verschoben. Eine stark vereinfachte Mitteilungspflicht (Meldung Pflanzenschutzmittel auf Betriebsebene statt bezogen auf die Parzelle) gibt den Landwirtschaftsbetrieben die Möglichkeit, sich mit den digitalen Aufzeichnungen vertraut zu machen. Mit der Annahme der angepassten Motion Kolly [24.3078](#) wurde ein weiterer Schritt zu einer unbürokratischen und praktikablen Umsetzung von digiFLUX gemacht: Im Bereich Nährstoffe wird vereinfacht, und die Mitteilungspflicht für Nebenprodukte aus der Lebensmittelherstellung in der Fütterung wird praxistauglich umgesetzt.

Der Wechsel von HODUFLU zu digiFLUX erfolgt im Juni 2026 im Rahmen der Migration von HODUFLU. Vor diesem Hintergrund ist ein Stopp von digiFLUX für die Landwirtschaftsbetriebe zusätzlich wenig attraktiv. Wichtig ist dabei, dass es klare Regelungen zur Datensicherheit und -nutzung gibt.
